



Impressum: Verein maiz, Schanzlerstr. 6-8, 4020 Linz - Tel: 0043 7342 776070 - maiz@servus.at - www.maiz.at / Illustration: Pia Gotsch / grafische Gestaltung: att@puntos.at
"Das Poster ist ein Ausschnitt aus dem Video „Post Corona Screen“ - hier: maiz.at - abrufbar unter den QR Code

CARE FÜR ALLE!

Care als Akt des politischen Widerstandes

(Frei nach Audre Lorde)

maiz
Autonomes Zentrum
von & für Migrantinnen
Jahresbericht
2021



Jahresbericht 2021 maiz schreit nach einer „Radical CARE“

Bedient und gepflegt werden Menschen und Räume, innen und außen werden sie umsorgt – maiz fragt: wer sorgt sich um diejenigen, die sorgen und pflegen? Wer kümmert sich um die Bediene*r:innen?

Körperliche und psychosoziale Sorge-, Fürsorge- und Pflegearbeit an anderen Menschen oder für andere Menschen wird oft als CARE-Arbeit bezeichnet und umfasst viele verschiedene Arbeitsbereiche, wie zum Beispiel bezahlte Dienstleistungen in der Kinder- und Altenbetreuung, Krankenpflege, Raumpflege sowie Haus- und Sexarbeit. Die Pandemie hat gezeigt, dass Care-Arbeit „systemrelevant“ ist, das heißt, zentral für den Erhalt von Leben.

In der Care-Branche sind mehr und mehr Migrant*innen tätig, deren Arbeit unterbewertet und schlecht bezahlt wird. CARE ist ungleich verteilt und kann nicht von strukturellem Rassismus und Ungleichheit getrennt werden. Obwohl CARE für das Überleben der Menschheit von grundlegender Bedeutung ist – dies zeigt uns deutlich die Pandemie – müssen wir dennoch beobachten, wie das fließende Zusammenspiel von Rassismus und Neoliberalismus die koloniale Logik der (sexistischen und rassistischen) internationalen Arbeitsteilung verewigt.

Das Anliegen von maiz im Jahr 2021 war und ist – auch inspiriert durch den Besuch der Zapatistas -, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrant*innen und Frauen*/FLINTA in der CARE-Arbeit zu verbessern und zur Transformation der Strukturen beizutragen, die Ungleichheit zementieren.

Wir diskutieren CARE als proaktive und ermächtigte Praxis des Widerstands, der Gestaltung eigener Räume und eigener Positionierung. Für maiz sind statistische Daten weniger wichtig als die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten. Trotzdem gibt es in diesem Jahresbericht einige Zahlen, Daten und Fakten, die helfen sollen, die Dimension unserer Arbeit im Jahr 2021 zu verdeutlichen.

Wenn unsere Vulnerabilitäten strukturell sind, können wir sie nur gemeinsam als Kollektivität beheben. Das nennen wir „Radical CARE“, maiz entwickelt auch im Jahr 2021 Strategien, um Rassismus, Sexismus und Klassenhierarchien im CARE-Bereich und in der Gesellschaft insgesamt abzuschärfen und durch umsichtige und gemeinsam getragene Sorge und Fürsorge für einander zu ersetzen.



Still aus dem Video „Lieber Alltag“, von Post Corona Streamings in Zusammenarbeit mit Dorftv und Adriana Torres Topaga

maiz – BERATUNGSSTELLE

2021 erlebten wir eine Kontinuität hinsichtlich der permanenten Krisensituation, die für Migrant*innen, insbesondere Nicht-EU-Staatsbürger*innen, schon immer bestanden hat und mit der Pandemie ab 2020 verschärft wurde. Wir beobachten weiter, wie die Auswirkungen der Pandemie, die allgemein für Frauen* unverhältnismäßig stark waren, Migrant:innen* besonders stark treffen. Ebenso zeigten sich rassistische Strukturen noch stärker als sonst.

Diese Entwicklungen schlugen sich auch in der Beratungsarbeit von maiz nieder. Wie immer waren wir bestrebt, als Organisation unsere Expertise und Ressourcen bestmöglich einzubringen, um dem Bedarf unserer Zielgruppe entgegenzukommen und gemeinsam wirksam gegen den steigenden Druck der Hilflosigkeit zu bleiben.

Zahlen, Daten und Fakten aus der Beratungsstelle

- Verfügbarkeit: 20 h/Woche
- 4 Mitarbeiter:innen*, 8 Sprachen
- 1.906 Beratungsgespräche für 189 Frauen*
- 3.978 Fragestellungen

Die Pandemie führte zu erheblichen organisatorischen Veränderungen. Aufgrund der Covid-Maßnahmen fanden viele der persönlichen Beratungsgespräche nur in begrenztem Umfang statt und wurden online oder per Telefon abgewickelt. Unser Büro war trotzdem ununterbrochen besetzt, für persönliche Beratungsgespräche wurden aber Termine vorab vergeben.

Wie im Vorjahr waren die Anzahl der Beratungsgespräche, der unterstützten Personen sowie der Fragestellungen aufgrund der Pandemie im Vergleich zum Jahr 2019 rückläufig. Gleichzeitig nahmen jedoch sowohl die Komplexität der Fälle als auch der Aufwand und die Zeit, die für die Bearbeitung benötigt wurde, zu.

Profil der beratenen Frauen *

- Herkunftsländer: 70% aus Drittländern, 30% aus EU-Ländern
- Wohnort: ca. 80% aus Linz und Linz Umgebung
- Alter: 84% zwischen 20 und 59 Jahre
- Familienstand: 74% verheiratet oder in einer Lebensgemeinschaft, rund die Hälfte davon in einer binationalen Partner*innenschaft. Die Mehrheit der beratenen Frauen* lebt getrennt bzw. ist ledig. Ca. 42% haben Kinder zu versorgen, hier und/oder im Herkunftsland. Viele müssen für den Unterhalt ihrer Kinder alleine aufkommen
- Erwerbssituation: Die Mehrheit (ca. 70%) ist in der Care-Branche tätig (bezahlte Dienstleistungen in der Kinder- und Altenbetreuung, Krankenpflege, Raumpflege sowie Haus- und Sexarbeit).

Themenfelder in der Beratung

Die Verteilung der Themenfelder, die in den Beratungsgesprächen behandelt wurden, gestaltet sich nach Häufigkeit folgendermaßen:

Gesundheit (inkl. Versicherung)	15 %
Migration, Aufenthaltsrecht	14 %
Arbeit (inkl. Sexarbeit)	13 %
Familie/Kinder	11 %
Ausbildung	9 %
Existenzsicherung/Schulden	9 %
Gewalt	5 %
Wohnen	5 %
Sonstiges	13 %

Die Beratungsanfragen spiegeln die gesteigerte Unsicherheit unserer Zielgruppe hinsichtlich struktureller Verschärfungen und Ungleichheit wider, die durch die Folgen der Pandemie noch extremer geworden sind, insbesondere solche im Zusammenhang mit Gesundheitsproblemen, bei denen etwa 60 % der Fälle psychische Gesundheit betrafen.

Gruppenaktivitäten

Anhand jener Thematiken, die in persönlichen Beratungen und Problemdarstellungen sichtbar geworden sind, haben wir die Gruppenaktivitäten nach den Bedürfnissen der Frauen* systematisiert. Besonders die psychischen Belastungen, die sich aufgrund der Pandemie in verschiedenen Lebensbereichen – und noch gravierender im Migrationskontext – verstärkt bemerkbar gemacht haben, waren hinsichtlich der Auswahl der Themen ausschlaggebend. Diese waren: Psychische Gesundheit in der Pandemie, Migration und Staatsbürgerschaft, Care (Arbeit) - Hausarbeit - Arbeitsrecht, Bildung und Wissen, Sprache und Macht, Frauen und Pension, Schuldenregulierung, Existenzsicherung, Gewaltschutzgesetz, Antirassismusstrategien, Antidiskriminierungsgesetz, Mietrecht.

Mehr als die Hälfte der 15 Gruppenaktivitäten wurde online durchgeführt.

maiz – SEX & WORK

Auch im Jahr 2021 war der Bereich Sex&Work weiterhin stark von der Pandemie betroffen.

Sexarbeit war, wie bereits im Vorjahr, nur eingeschränkt möglich, da es im Laufe des Jahres einige Lockdowns gab. Bis Mai 2021 durfte der Beruf nicht ausgeübt werden, eine weitere Schließung Ende des Jahres, die fünf Monate andauerte, wirkte sich ebenfalls sehr präkar auf Sexarbeiter*innen aus.

Aus diesem Grund war es uns nicht möglich, unsere Besuche in den Betrieben oder bei der verpflichtenden Untersuchung an der BH Linz Land durchzuführen, da auch die verpflichtenden Untersuchungen zwischenzeitlich ausgesetzt wurden. In der Zeit des Lockdowns erfolgten die meisten Kontakte also weiterhin per Telefon oder E-Mail.

Die Beratungsthemen waren grundsätzlich Wohnen, Versicherung, Steuern, Arbeitsplatzwechsel und Schulden (siehe Daten und Fakten unten). Fehlenden Informationen über mögliche Öffnungen der Betriebe und die unterschiedlichen Regelungen in den Bundesländern sorgten für große Verunsicherung. Fehlende Arbeitsmöglichkeiten führten für viele Sexarbeiter*innen zu Existenzängsten. Das gesamte Jahr über durften wir eine aktive Sexarbeiterin beschäftigen und waren in diesem Zusammenhang nicht nur aufsuchend tätig, sondern organisierten und nahmen an Veranstaltungen teil und entwickelten neue Ideen, Reflexionen und Produkte.

Die finanziellen Mittel für unseren Bereich blieben weiterhin knapp. Dennoch hatten wir die Möglichkeit, an einem vom Sozialministerium finanzierten und von der Armutskonferenz durchgeführten Projekt mitzuwirken. Im Rahmen dieses Projekts konnten wir Veranstaltungen durchführen und mit der Entwicklung einer neuen Website für die Infoblatt Cupiditas beginnen.

Die prekäre Lage der Sexarbeiter*innen, die sich durch die Pandemie noch verschlimmert hat, sowie der Diskurs gegen die Sexarbeit und die Migrant*innen, die sie ausüben, machten auch in diesem Jahr deutlich, dass der Kampf für die Rechte der Sexarbeiter*innen fortgesetzt werden muss.

Infomaterialien, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

2021 konnten wir zwei Informationsbroschüren erstellen: Einerseits ein **Zine zum Internationalen Hurentag**, das bei einem Spaziergang durch die Linzer Altstadt verteilt wurde, einer organisierten Veranstaltung anlässlich des 2. Juni und des Kampfes für die Rechte von Sexarbeitenden. Andererseits Texte in fünf Sprachen für das **Infoblatt Cupiditas**. Diese Materialien können über die maiz-Website oder die Cupiditas-Website abgerufen werden. Beides wurde von aktiven Sexarbeiter*innen erstellt oder mitgestaltet.

Wir haben auch ein Interview für den Podcast „SozialPod“ geführt, um die Perspektive der Selbstermächtigen von Migrant*innen in der Sexarbeit zu stärken – Folge #35.

Im September fand bei maiz die Österreich-Premiere des Films „Sexarbeit und Beziehung“ statt, der von zwei aktiven Sexarbeiterinnen - eine von ihnen war unsere Kollegin - produziert wurde.

Entwicklung einer neuen Website und sozialer Netzwerke

Im Zuge eines Projekts in Partnerschaft mit der Armutskonferenz wurde eine Cupiditas-Website entwickelt, die den gesamten Inhalt der Zeitschrift in fünf Sprachen zur Verfügung stellt und darüber hinaus allgemeine Informationen über den Kampf für die Rechte von Sexarbeiter*innen bietet: cupiditas.maiz.at.

Wir haben auch einen Instagram-Account erstellt: [@maiz_sexwork](https://www.instagram.com/maiz_sexwork), um den Kontakt mit dem Netzwerk von Sexarbeiter*innen, Organisationen und Verbündeten auszuweiten.

Lobby- und Netzwerke

- Im Rahmen des Netzwerks PRO SEX WORK Allianz für Sexarbeiter*innenrechte, eine seit über zehn Jahren bestehende Gruppe von Beratungsstellen für und Selbstorganisationen von Sexarbeitenden in Österreich blieben wir weiterhin hartnäckig. Wir verfassten aus einer rassistismuskritischen und anti-abolitionistischen Perspektive gemeinsame Stellungnahmen für Medien und diskutierten die Situation von Sexarbeiter*innen während der Pandemie.

- Als Expert*innen nahmen wir an einem von der Arbeitsgruppe Prostitution organisierten Treffen teil, deren Ziel es ist, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter*innen zu verbessern.

- Im September waren wir auch an der „Red Rules International Sex Work Conference“ beteiligt, die von der Selbstorganisation Red Edition in Wien organisiert wurde.

Daten und Fakten

In OÖ sind über 93% der registrierten Sexarbeiter*innen Migrant*innen. Durch die veränderte Situation haben sich auch die Beratungsform sowie die Beratungsthemen gewandelt. Oft fanden Beratungen telefonisch oder virtuell statt. 2021 kontaktierten wir im Rahmen von aufsuchender Arbeit bzw. Streetwork 388 Sexarbeiter:innen* (39 Mal waren wir unterwegs und haben 48 Lokale besucht in OÖ). In unserer Beratungsstelle wurden 113 individuelle Beratungen durchgeführt.

maiz – BILDUNG

maiz wendet sich mit Bildungsangeboten an migrantische und geflüchtete Frauen* und Jugendliche, punktuell auch an Aktivist*innen und Expert*innen aus Bereichen wie Sozialarbeit, Kultur oder Beratung.

PreQual – Vorkualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen

PreQual 17 fand von September 2021 bis Februar 2022 statt. Ziel unseres Kurses ist es, interessierten migrantischen und geflüchteten Frauen* grundlegende Einblicke in das österreichische Bildungssystem mit Fokus auf Gesundheitsberufe zu ermöglichen, das breite Angebot an Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufen kennen zu lernen, den Zugang zu Ausbildungen niedrigschwelliger zu gestalten und spezifische Vorkenntnisse für weiterführende Ausbildungen (fachspezifische Inhalte zu Gesundheit und Pflege, Vorbereitung auf Aufnahmeverfahren, Unterstützung bei Praktika, etc.) gemeinsam zu erarbeiten. Je nach Erkenntnis, lernen die Teilnehmenden auch andere Berufsfelder kennen.

Kritische Bildungsarbeit und das gemeinsame Entwickeln von Strategien gegen Rassismus und Diskriminierung sind uns dabei besonders wichtig. Auch bereits vorhandene Qualifikationen und Erfahrungen, die oft abseits von formalen Bildungswegen und -institutionen gesammelt und aufgebaut wurden bzw. werden, finden Berücksichtigung. Der Kurs ist kostenlos, modular aufgebaut - u.a. Anatomie, Pflege, Fachsprache Deutsch, Berufsorientierung, Recht, Ethik - findet Montag bis Freitag von 08:30 bis 12:30 statt und wird begleitet von spezifischen Beratungsangeboten und laufender Selbstevaluation.

Für PreQual 17 bemerkenswert war ein besonders hohes Interesse, leider erschwerten aber einige Faktoren wie fehlende Kinderbetreuung, die Pandemie und damit verbundene Einschränkungen, sehr heterogene digitale Kenntnisse, für die Interessent*innen individuell vorgesehene AMS-Maßnahmen, etc. die Teilnahme am Kurs - Herausforderungen, die wir annehmen und im Hinblick auf die Planung von PreQual 18 berücksichtigen werden. Einige der PQ17 Kursteilnehmenden verfügten bereits über jahrelange Praxiserfahrung im Bereich, andere konnten ihre ersten Erfahrungen in Form von Praktika, Erste-Hilfe-Kurs und Pflegewerkstatt sammeln.

Weitere Highlights aus dem Kurs: die Auseinandersetzung mit unserem maß Jahresthema Care, der Besuch der Zapatistas, der modulübergreifende Versuch, Informations- und Kommunikationstechnologien zu berücksichtigen sowie der Besuch externer Expert*innen.

Im Jahr 2021 nahmen insgesamt 23 Frauen* am PreQual Kurs teil und konnten mit weiterführenden Ausbildungen beginnen bzw. haben eine klare Vorstellung über ihren weiteren beruflichen Weg.

Der nächste PreQual Kurs startet am Dienstag, 13. September 2022. **Anmeldung** bitte unter [prequal@maiz.at](https://www.instagram.com/prequal@maiz.at) oder 0732 / 776070.

Sprach-Spiele-Café

Das Sprach-Spiele-Café eröffnet Raum zum Austausch und spielerischen Deutsch-Sprechen-Üben - anhand von Gedichten, Spielen und kleinen Geschichten, die das Leben erzählen. Begleitet von maiz-Freund:innen* und dem maiz-Team fand das Sprach-Spiele-Café 2021 nur eingeschränkt statt. Aktuell aber wieder regelmäßig montags von 18:00 bis 19:30.

Anmeldung erbeten unter [berating@maiz.at](https://www.instagram.com/berating@maiz.at).

maiz – JUGEND

In den maiz-Jugendprojekten finden junge Migrant*innen einen kollektiven Raum, in dem sie sich mit ihrer Situation in Österreich kritisch auseinandersetzen können. Hier entwickeln sie Strategien, um an politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Geschehen in Linz aktiv teilzunehmen.

To CARE or not to CARE?

Im Jugendprogramm 2021 nahmen wir uns das Thema CARE als Einstieg sowohl in die kritische Reflexion gesellschaftlicher Strukturen als auch als möglichen Rahmen für Handlungsformen vor.

Im Projekt Don't care? setzten wir uns mit den Themen Erfolg, Chancen, Paradigmen hinter struktureller Ungleichheit und gesellschaftliche Teilhabe auseinander. Die Jugendgruppe wurde zu einem wichtigen Bestandteil des AGORA-Pop-up-Cafés, wo sie während der vier Wochen seines Bestehens den Stand im Volksgarten mitbetrieb und im Austausch für ein Getränk Interviews und Gespräche mit Passant*innen führte. In einem längeren Prozess, bestehend aus den vorbereitenden Diskussionsrunden, den Erfahrungen im Park und den anschließenden Journalismus-Workshops, entwickelte die Gruppe eine Radiosendung, die in Radio FRO ausgestrahlt wurde.

Im Rahmen von Workshop-Serie zur Kreativen Bewegung und Self-care konzentrierten wir uns auf die Förderung des Selbstbewusstseins und betrachteten CARE als proaktive und ermächtigte Praxis des Widerstands, der Gestaltung eigener Räume und eigener Positionierung. Das Erkennen von Formen der Gewalt, einschließlich des Drucks patriarchaler und rassistischer Normen der Körper- und Selbstdarstellung, wurde im letzten Teil des Programms kritisch betrachtet. Die Diskussionen wurden kreativ aufgegriffen und mündeten in einem von einer Digitalkünstlerin programmierten Fotofilter, der das Thema kritisch und provokativ hervorhob.

maiz-Jugendblog: [maiz-maedchenprojekt.tumblr.com](https://www.tumblr.com/maiz-maedchenprojekt)

Instagram: [@maiz_jugend](https://www.instagram.com/maiz_jugend)



Aufnahme in Radio FRO

maiz – KULTUR

In der Auseinandersetzung mit unserem maiz Jahresthema „Care“ haben wir eine spekulative und reflexive Methodik vorgeschlagen, die auf Dialog und Beteiligung beruht - Hand in Hand mit unserem Kollektiv von Migrant*innen und dem maiz-Team, im Austausch mit den Zapatistas und mit anderen Initiativen, die der unseren ähnlich sind (von "unten und links"). Zu den in diesem Jahr organisierten Projekten und Aktivitäten gehörten eine Intervention im öffentlichen Raum, Workshops, Treffen zwischen verschiedenen Gruppen und die Veröffentlichung eines kurzen Videos, das sich auf diese Prozesse bezieht.

Pop-up Cafe Agora

„Pop-up Cafe Agora“ war eine Intervention in Kooperation mit „maiz jugend“ im Volksgarten in Linz im Sommer 2021.

Ein Kaffee stand in der Mitte des Parks bot den Passant*innen Kaffee oder Limonade im Austausch gegen ein Interview an, das von der Jugendgruppe von maiz durchgeführt und dokumentiert wurde. Die Präsenz des Standes löste eine Dynamik der Geselligkeit, des Spiels und des Austauschs unter einem breiten Publikum aus.



Pop-up Cafe Foto Verena Mayrhofer

Kurzfilm „Lieber Alltag“

Im Rahmen des von dorftv organisierten Projekts „Post Corona Culture Screening“, in Zusammenarbeit mit Adriana Torres Topaga.

Im Juli 2021 traf sich eine Gruppe von Migrant*innen, die im Bereich CARE tätig ist, um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und eigene Repräsentationsformen und Erzählungen zu entwickeln.

Das Ergebnis ist ein Video, das ein Statement aus der Perspektive dieser Frauen* erarbeitet und Teile dieses Prozesses zeigt, der mit einer Intervention im öffentlichen Raum endete. Die Diskussion drehte sich um die Arbeitsbedingungen, die Vorstellungen von Pflege in verschiedenen Kontexten und die persönlichen Wünsche der migrantischen Pflegekräfte.

Der in diesem Video dokumentierte Prozess war die Grundlage für weitere Aktivitäten, wie z.B. das Mini-Wissenslabor im Rahmen der Konferenz „Dekolonisierung des Wissens“, bei dem die Methodik dieses Workshops und das Videoergebnis gezeigt wurden. <https://www.dorftv.at/video/36803>

Zapatistas in Linz

Im Rahmen der Viaje por la Vida (Reise für das Leben) der Zapatistischen Delegation in Europa, besuchten 11 Compas zwischen 24. September und 2. Oktober Linz. Gemeinsam mit das-kollektiv, willy* fred, Infoladen Wels, 3er Hof und Solawi organisierten wir ihren Empfang und eine Reihe von Treffen für Escucha y palabra (Wort und Zuhören) als einen Raum des Austauschs.

Die gemeinsame Zeit war sehr inspirierend und voller Erkenntnisse, die uns helfen, unsere politische Position zu stärken. Der Besuch der Zapatisten war ein Höhepunkt des Jahres für maiz und hat das Team Motivation, Emotionen und Spuren hinterlassen - „La flor de la palabra no morirá!“ -.



Besuch der Zapatistas in Maiz, September 2021

Basar „Cacharroo“

Im Anschluss an die Ausstellung „Cacharroo“ von Adriana Torres Topaga organisierten wir einen kollektiven Basar, bei dem die Besucher*innen eingeladen wurden, ein ausgewähltes Objekt zu zeichnen und zu beschreiben, das sie später mit nach Hause nehmen würden. Diese Aktion reflektiert über die ökologischen Auswirkungen der kapitalistischen Produktion und des Konsumverhaltens, während sie gleichzeitig die



Cacharroo - Hofmarkt in maiz

Gemeinschaft von maiz zusammenbrachte.

maiz – FORSCHUNG bzw. WISSENSPRODUKTION

2021 war das Thema CARE in allen Bereichen von maiz sehr zentral, nicht zuletzt wegen der Pandemie. Die Unterstützung und Ermutigung bei der Wissensproduktion zum Thema CARE mit Kolleg*innen stand in diesem Bereich im Vordergrund. Darüber hinaus beteiligte sich maiz an einigen Veranstaltungen und Projekten:

- Wissenslabor zusammen mit maiz-Kultur im Rahmen der Konferenz „Dekolonisierung des Wissens“ mit dem Workshop „Radical Care - Für eine Dekolonialisierung des Wissens und des Seins jenseits einer Moderscheinung: Wissenslabor der Universität der Ignorant*innen“ an der Universität Wien.
- Online-Gespräch und Diskussion „Wir weigern uns, Zombies zu bilden! Radikal kritische Bildungsarbeit mit migrierten und geflüchteten Frauen*“, bei „Feral Methods“ von Interflugs - autonome studentische Organisation der Universität der Künste Berlin. maiz und das kollektiv sprachen, ausgehend von ihren Erfahrungen, über Bildungsarbeit mit migrierten und geflüchteten Frauen*, Wissensproduktion, neoliberaler Subjektivität, Zombies, Humankapital, Verwertung und Ausschluss, utopische Imagination, poetische und widerständige Praxen der Weltaneignung und der Weltveränderung in Zeiten technokratischer neoliberaler Bildungspolitikn.
- Input „Spielräume für eine Arbeit jenseits der herrschenden kulturalisierenden Gewaltkonzepte?“ und Diskussion zu Rassismuskritik und antirassistische Kämpfe in der feministischen sozialen Arbeit, im Rahmen von EMBRACING CHALLENGES, (RE-)SEARCHING PATHS: Sommerbildungswochen von „das kollektiv“ zu (Basis-) Bildung und Gewalt. „Gewalt erkennen, benennen, bekämpfen:

ERWACHSENENBILDUNG mit migrierten und geflüchteten FRAUEN“ im Spannungsfeld gegenwärtiger KRISEN“.

- Mitwirkung mit Input am virtuellen Roundtable zum Thema „Abbau von strukturellem Rassismus und Eurozentrismus in Hochschulen“ im Rahmen der zweiwöchigen Online Summer School zum Thema „Building Solidarities. Feministische und antirassistische Praktiken in der Hochschulbildung“, Teil des Projekts BRIDGES - Building Inclusive Societies: Diversifizierung von Wissen und Bekämpfung von Diskriminierung durch Beteiligung der Zivilgesellschaft an Universitäten.

- Beteiligung als Teil der Jury des Wettbewerbs für Bildende Künstler:innen* zur Schaffung einer künstlerischen Arbeit in Erinnerung an Frauen im Widerstand gegen das NS-Regime – von OÖ Landes-Kultur GmbH (ÖOLKG) und Kunstuniversität Linz. Das ausgewählte Projekt wird 2022 im OÖ Kulturquartier realisiert.

- Partnerorganisation des Projektes „Conviviality as Potentiality: Von Amnesie und Pandemie zu einer geselligen Erkenntnistheorie“ der Akademie der bildenden Künste in Wien. Das Projekt wurde von der Wissenschaftsgesantur Österreich zugesagt und findet von 2021 bis 2023 statt.

- Wie in den Vorjahren auch, hat maiz im Jahr 2021 eine Lehrveranstaltung im Masterlehrgang an der FH für Soziale Arbeit, Linz (WS 21/22) geleitet.

Publikationen 2021

maiz Newsletter

Seit Juni 2021 erstellt und verschickt maiz einen monatlichen Newsletter in deutscher Sprache an eine Liste von Abonnent*innen. Unsere Ziele sind u.a. die Information und Verbreitung der aktuellen Arbeit von maiz und die Stärkung von Kontakten und politischer Arbeit im digitalen Raum.

Zu finden unter: <https://www.maiz.at/de/newsletter>

Für Anmeldung: maiz@servus.at

migrazine.at

mehrsprachiges Online-Magazin von Migrant:innen für alle, herausgegeben von maiz.

2021/1: **Intimität in Zeiten der Distanz** <https://www.migrazine.at/ausgabe/2021/1>.

migrazine ist auch per Handy abrufbar und auf Instagram aktiv.

www.instagram.com/migrazine

cupiditas

Wir haben alle Texte in fünf Sprachen für den Cupiditas-Newsletter verfasst, und die Ausgabe 21/22 wurde Anfang 2022 veröffentlicht. Die aktuelle Ausgabe ist auch unter cupiditas.maiz.at erhältlich.

Zine

Im Juni 2021 hat maiz ein Zine zum internationalen Hurentag erstellt, das auf unserer Website erhältlich ist.

Statement

Gelebte Utopie – Forderungen von „maiz und das kollektiv“
In: Pride – Female Pride - Ausgabe Nr. 181/April 2021
<http://www.pride.at/ausgabe/pride-nr-181-april-2021/>

Podcastfolge

Im April hat maiz ein Interview mit SozialPod geführt, welches zur Folge #35 von SozialPod wurde. Das Interview kann unter dem folgenden Link abgerufen werden: <https://www.sozialpod.com/35-sexarbeit/>

Radiosendungen

„Stimmen aus dem Volksgarten. Über Erfolg und Chancen in der Gesellschaft“ - junge Migrant:innen* am Mikrophon. Eine Sondersendung von maiz. Jugend auf Radio FRO, Dezember 2021.

Kurzfilm: Lieber Alltag (14:42 min)

Über „Care“ aus der Perspektive von 6 migrantischen Care-Arbeiter:innen. In Zusammenarbeit mit Dorftv und Adriana Torres Topaga, im Rahmen des Projekts „Post Corona Culture Screening“, Dezember 2021.

maiz auf Social Media

IG [@vereinmaiz](https://www.instagram.com/vereinmaiz)

IG [@maiz_jugend](https://www.instagram.com/maiz_jugend)

IG [@maiz_sexwork](https://www.instagram.com/maiz_sexwork)

twitter [@maiz_sexwork](https://twitter.com/maiz_sexwork)

vimeo [@vereinmaiz](https://www.vimeo.com/vereinmaiz)

Förderstellen 2021

AMS – Landesstelle OÖ
AWS – Austria WirtschaftsService
BKA – Familienberatung
BKA – Frauen
BKA – Kinder & Jugend
BMKOE S – Kunst und Kultur
BMSGPK – Gesundheit
Land OÖ – Direktion Kultur
Land OÖ – Frauenreferat
Land OÖ – Gesundheitsfonds
Land OÖ – Soziales
Land OÖ – Soziales & Integration
ÖGPB – Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung
Stadt Linz – Frauenbüro
Stadt Linz – Integrationsbüro
Stadt Linz – Kultur und Bildung / Linz Kultur
Stadt Linz – Kultur und Bildung / LINZimPULS